



Patientin mit Kunstherz (Tasche an linker Schulter, das Kabel versteckt) auf einem Spaziergang mit ihrer Familie. Die meisten Patienten können nach der Operation nach Hause entlassen werden und ihren alltäglichen Aktivitäten nachgehen, einige kehren in ihr Berufsleben zurück.

Im Gegensatz dazu wiegt bei extrakorporalen Systemen der Antrieb bis zu 10 kg und muss in einem Rucksack getragen oder wie ein Einkaufswagen hinterher gezogen werden, daher werden sie nur in Ausnahmefällen oder bei Notfällen implantiert.

Natürlich bringt das Kunstherz auch einige Einschränkungen mit sich. Die Patienten müssen blutverdünkende Medikamente einnehmen und den Grad der Blutverdünnung regelmäßig kontrollieren. Zusätzlich müssen sie selbst oder ihre Angehörigen einen regelmäßigen Verbandswechsel durchführen. Dafür bieten wir an unserer Klinik Schulungen an, die von unseren Fachkräften durchgeführt werden.

Bei Bedarf übernimmt ein häuslicher Pflegedienst diese Aufgabe. Die Betreuung unserer Kunstherz-Patienten findet in regelmäßigen Abständen in unserer Ambulanz statt. Bei Bedarf kann rund um die Uhr eine telefonische Beratung in Anspruch genommen werden.

Die Herztransplantation, die nach wie vor das Standardverfahren zur Behandlung der terminalen Herzinsuffizienz darstellt, wird auch in Zukunft aufgrund der limitierten Verfügbarkeit von Spenderorganen eine seltene Therapiemöglichkeit darstellen. Die permanente mechanische Kreislaufunterstützung, insbesondere unter Verwendung der modernen Systeme, wird in Zukunft einen zunehmend wichtigeren Stellenwert einnehmen und mehreren unserer Patienten nicht nur das Leben retten, sondern auch ihre Lebensqualität erheblich verbessern.

*Priv.-Doz. Dr. med. Evgenij V. Potapov
Oberarzt im Deutschen Herzzentrum Berlin*

© IOP eV 2013

KONTAKT

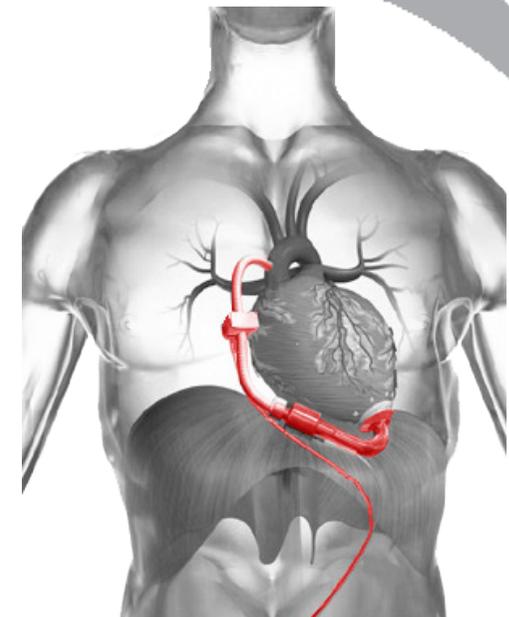
Interessengemeinschaft
Organtransplantierte
Patienten e.V

Telefon (030)764 04 593

www.transplantiert.info
info@transplantiert.info



KUNSTHERZEN



Für Patienten mit einer schweren Herzschwäche ist die Herztransplantation nach wie vor die beste Behandlung.

Es kommt aber vor, dass sie nicht durchgeführt werden kann: wenn sich der Gesamtzustand des Patienten so schnell verschlechtert, dass ein geeignetes Spenderorgan nicht mehr rechtzeitig gefunden werden kann, oder wenn von vornherein Kontraindikationen bestehen, wie zum Beispiel zu hohes Alter, Hochdruck in der Lungenstrombahn oder eine noch nicht ausgeheilte maligne Erkrankung.

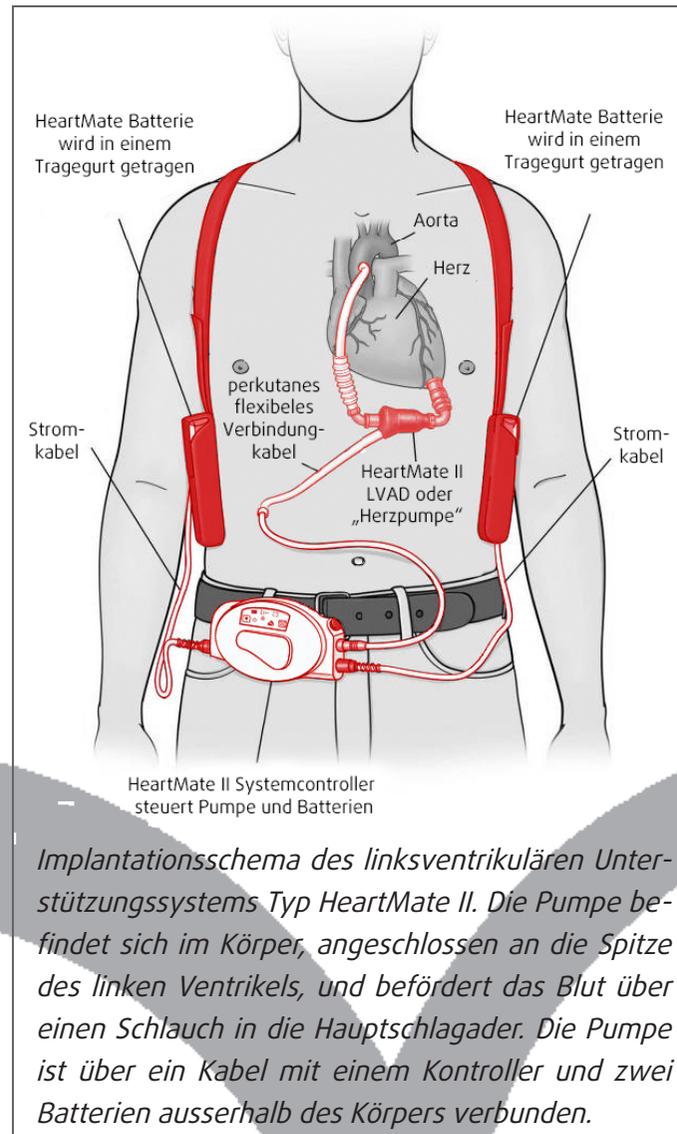
In diesen Fällen ist die mechanische Kreislaufunterstützung (Kunstherz) die einzige lebensrettende Maßnahme.

Wir unterscheiden Systeme, die entweder nur die linke oder beide Herzkammern unterstützen.

Meistens besteht ein Versagen nur der linken Herzkammer, dessen Pumpkraft nicht mehr ausreichend ist. In diesem Fall kann der gesamte Kreislauf durch Einsatz eines linksventrikulären Unterstützungssystems aufrechterhalten werden.

Beide Herzkammern müssen erst in einem fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung und bei einigen seltenen Herzerkrankungen wie zum Beispiel der sogenannten „restriktiven“ Kardiomyopathie unterstützt werden.

Das linksventrikuläre System (nur die linke Herzkammer wird unterstützt) wird in der Regel in den Körper implantiert und durch eine Strom- und Steuerungsleitung, die durch die Haut nach außen führt, an eine Batterie mit Steuereinheit angeschlossen. Nur in Ausnahmefällen und bei kleinen Kindern wird die Pumpkammer außen angebracht und durch Kanülen mit dem Herzen verbunden.



Das biventrikuläre System (beide Herzkammern werden unterstützt) kann bei erwachsenen Patienten in den Körper implantiert werden. Dabei wird in der Regel das eigene Herz im Brustkorb belassen. In einigen Fällen, wenn es schwer geschädigt ist, beispielsweise durch einen massiven Myokardin-

farkt oder Tumor, wird das eigene Herz entfernt und ein totales Kunstherz eingesetzt. Bei Kindern und in Ausnahmefällen bei Erwachsenen treiben zwei außerhalb des Körpers liegende Pumpen das Blut durch den Körper.

Die Unterstützung durch das Kunstherz führt zu einer Erholung des Patienten und seiner Organe und gibt ihm die Möglichkeit, zuhause auf ein Spenderorgan zu warten. Sie kann sogar zu einer dauerhaften Erholung des Herzens führen, so dass das Kunstherz wieder ausgebaut werden kann.

Bei Patienten, die für eine Herztransplantation nicht geeignet sind oder sie ablehnen und es bevorzugen, mit dem Unterstützungssystem zu leben, bleibt das Kunstherz als eine dauerhafte Lösung.

Es wird angestrebt, alle erwachsenen Patienten und größeren Kinder aus der Klinik nach Hause zu entlassen. Die Unterstützung durch das Kunstherz erlaubt den Patienten, wieder ein fast normales Leben zu führen. Sie befinden sich in ihrem heimischen Umfeld und ihrer gewohnten sozialen Umgebung und sind wenig eingeschränkt, sie können duschen, spazieren gehen, einkaufen, reisen, einige kehren sogar ins Berufsleben zurück.

Die heute verwendeten links- und biventrikulären Systeme werden durch zwei Batterien, die zwischen 8 bis 12 Stunden halten, mit Strom versorgt. Akkus und Steuereinheit werden in einer Schultertasche getragen und wiegen zusammen maximal 4 Kg. Das Kabel ist so dünn wie ein Bleistift, bei einigen Systemen noch feiner.